

In letzter Zeit hat das kolumbianische Militär gezielt feste Lager der FARC bombardiert, besonders solche, in denen sich hohe Kommandeure aufhielten.

Die Wochenzeitung „El Espectador“ berichtet am 4.2.10 über die Lebensverhältnisse in solchen Camps.

In den angegriffenen Camps lebten die Guerrilleros recht bequem

Es war ein ziemlich bequemes Basislager oder „Wohnplatz“, mit Lazarettposten, einer gut bestückten Apotheke, einer Station zur Zahnbehandlung, Feldhospital, Computerzentrum und Satellitenradio ,mit dem man mit „Alfonso Cano“ (Oberkommandierender der FARC, A.d.Ü.) kommunizieren konnte, das die Truppen des Heeres vorfanden, die den Sicherheitsring der FARC in San José de las Herosas (Departement Tolima) angriffen.

„Es gab sogar Hütten umgeben von Gräben, sicherlich angelegt gegen Angriffe auf dem Boden und nicht aus der Luft, wie wir ihn führten“, versichert der Kommandeur der 6. Brigade, Oberst Julio César Prieto, der angibt, das Hauptlager habe eine Fläche von etwa 14000 m² eingenommen.

Trotz dieser Annehmlichkeiten gab es in der Nähe keinerlei Wasserquelle, wie dies normalerweise von der FARC bei der Anlage ihrer Camps bedacht wird. Das Camp lag in 4000m Höhe, beim Ortsteil La Aurora.....in einer völlig unwirtlichen Gegend, wo Flugzeuge nicht landen konnten.

Das Eindringen in das Lager, um den Angriff durchzuführen, erfolgte durch Abseilen an Seilen von 100m Länge.

Während zwei Tagen wurde danach ein Hubschrauberlandeplatz eingerichtet, um die Staatsanwälte einzufliegen und die Leichen der getöteten Guerrilleros abzutransportieren. Nach Aussage des Kommandeurs der 6. Brigade hatte das Lager seit mehreren Jahren existiert.

Oberst Prieto erläuterte, dass das Camp eine Kapazität für etwa 80 Personen hatte, in der Mehrzahl Frauen. „Wir können das sagen, denn wir fanden viele Gegenstände von Frauen, wie Unterwäsche, Schminkartikel usw.“ .

Unter diesen Frauen befand sich, wie „El Espectador“ bestätigen kann, „La Mona“ oder „Yanitza“ genannt, bekannt als Krankenschwester und Geliebte des Kommandeurs „Pablo Catatumbo“. Sie starb bei dem Angriff. Obwohl nur drei Leichen gefunden wurden, sagt Prieto, kamen bei dem 15-20 Personen ums Leben, da das Camp total zerstört wurde. „Die anderen stürzten in eine Felsschlucht, die mehr als 300m tief ist“.

Der Gesundheitszustand von „Antoni“, einem Jugendlichen von 14 Jahren, der bei dem Angriff verwundet wurde, gibt nicht zu Hoffnung Anlass. Er liegt bewusstlos auf der Intensivstation des Krankenhauses „Federico Lleras“..... An die Bevölkerung der Gegend wurde ein Aufruf erlassen, sich zu melden, falls ein Junge dieses Alters vermisst wird.

Die Mission „Sparta“ gegen „Alfonso Cano“ wurde beendet, aber die Operationen der Anti-Guerrilla-Verbände in der Zone werden fortgesetzt.